

# Jahresbericht

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **31 (1956)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

grossen Zeitgenossen, des Lothringers Jacques Callot, sind unserm Maler möglicherweise nicht unbekannt geblieben . . .»

Zum Schlusse bewertet der Verfasser der Büeler-Studie das Würzburger Dombild für die Baugeschichte des Gotteshauses: «. . . So dankbar wir sein müssen, dass uns überhaupt eine solche Fülle gänzlich verlorener Denkmale (Altäre usw.) durch ihn im Bilde überliefert ist, so ärgerlich berührt uns immer wieder seine . . . Sorglosigkeit in der Wiedergabe von Einzelheiten. Trotz dieser Bedenken überwiegt jedoch der positive Gewinn. Wir lernen aus dem Dombild, welche bedeutende Veränderungen in der kurzen Spanne eines knappen Menschenalters . . . durchgeführt wurden, die das mittelalterliche Gepräge des Innenraums entscheidend umgestalteten.»

Es ist zu wenig bekannt, dass *das Fricktal* dem In- und Auslande mehr als einen recht bedeutenden Maler, Bildhauer und Architekten geschenkt hat. Aus der langen Reihe nennen wir nur die Bildschnitzer Fischer von Laufenburg (Beromünster), Hans Freytag von Rheinfelden (Säckingen und St. Blasien), Fidel Bröchin von Rheinfelden (Rheinfelden, Mettau), Markus Dinkel von Eiken (Bern, Freiburg) und den Architekten Anton Troger von Rheinfelden. E. Markert hat dieser «Galerie berühmter Fricktaler» nun einen weitem Stern beigefügt, wofür wir ihm zu grossem Danke verpflichtet sind.

A. Senti.

## Jahresbericht

*1. Jahresversammlung.* Der diesjährige Tagungsort war Eiken. A. Rohrer, Bezirksverwalter, orientierte die Versammlung im Gelände über die Besiedlungsgeschichte des Dorfes, im besondern über die frühern Bewässerungsanlagen auf dem Sisselnfelde und die Grenzverhältnisse zwischen Frick und Eiken. In der anschliessenden Tagung im «Rössli» konnte der Präsident eine grössere Anzahl von Teilnehmern begrüssen. In seinem Eröffnungswort skizzierte A. Senti die Geschichte des Dorfes Eiken. H. R. Burkart sprach über die Ur- und Frühgeschichte von Eiken, insbesondere über ein freigelegtes fränkisches Grab und eröffnete damit neue Aspekte auf die Frankenbesiedlungen des Fricktals. A. Rohrer sprach sodann über das Thema «Waldentwicklung von Eiken». Die wirtschaftliche Bedeutung des Waldes, seine Bewirtschaftung im spätern Mittelalter und in der Neuzeit, seine rechtlichen Grundlagen usw. wurden durch eine grössere Anzahl von urkundlichen Belegen klar und übersichtlich gedeutet. Es ist erstaunlich, welches reiches Quellenmaterial sogar für ein Teilgebiet einer Dorfgeschichte vorhanden ist. Die Einleitung des

Präsidenten und die beiden Referate zeigten uns wieder einmal mehr, wie die sog. Lokalgeschichte Probleme der Landes- und Allgemeinen Geschichte zu erläutern vermag.

2. *Mitgliederbestand.* Die Neueintritte gleichen die Austritte aus. Die Zahl der Gemeinden, die einen Kollektivbeitrag (Fr. 4.— bis Fr. 50.—) bezahlen, wechselt beständig. Es wäre zu wünschen, dass alle fricktalischen Gemeinden unsere kulturellen Bestrebungen durch einen angemessenen Kollektivbeitrag unterstützten.

3. *Finanzielles.* Es bleibt unvergessen, wie in der Gründungszeit unserer Vereinigung verschiedene Firmen, darunter auch die Salmenbräu Rheinfelden, unsere Bestrebungen unterstützt haben. Die genannte Firma hat uns nun im Berichtsjahr neuerdings eine Spende überwiesen, die wir auch an dieser Stelle verdanken. Es ist erfreulich, dass die Minimalbeiträge mancher Einzelmitglieder bis auf Fr. 10.— erhöht werden; andere werden freilich irrtümlicherweise auf Fr. 3.— reduziert oder bleiben ganz aus. Bei Wiederholung müssen solche Mitglieder leider gestrichen werden. Unsere Jahresrechnung schliesst mit einer kleinen Vermögensvermehrung ab. (Siehe Jahresrechnung.)

4. *Aus der Tätigkeit.* Die Zeitschrift erschien wieder im Umfange von 5 Bogen. Aus der Negativ- und Klischeesammlung des Museums steht meistens Abbildungsmaterial zur Verfügung. Die Vereinigung beteiligte sich an den arch. Untersuchungen an der P.P.-Kirche in Obermumpf und an der Konservierung eines Wandbildes in Magden. Einzelne Mitglieder waren tätig durch Vorträge, Führungen und Presse. Dr. F. Jehle und T. Fricker hatten Führungen und hielten Vorträge am Heimatkurs I in Laufenburg und Säckingen; A. Senti war Mitarbeiter an einer Festgabe der Universität Freiburg i. B. und beteiligte sich fast regelmässig an den Sitzungen verschiedener wissenschaftlicher Arbeitsgemeinschaften. Aus der Teilnahme an diesen Sitzungen erwachsen uns wertvolle Beziehungen und Anregungen.

Die Korrespondenz wächst jährlich an und führt zu wertvollen Ergebnissen der Erforschung unseres Tätigkeitsraumes. Der Schriftenaustausch mit in- und ausländischen Stellen hat den Vorkriegsstand jetzt überschritten.

# Jahresrechnung 1956

## *Kontokorrent:*

Saldo vom Vorjahre 576.60

### *Einnahmen:*

Einzelmitglieder und Spenden derselben	1172.40
Kollektivmitglieder (1 Nachtrag)	50.—
Firmen	250.—
Gemeinden	234.—
Erlös aus Publikationen	68.40
Rückvergütungen	115.80
Zinse und Rückersatz (Verrechnungs-Steuer)	21.45
Sonstige Einnahmen	5.—
	<u>1917.05</u>
	<u>2493.65</u>

### *Ausgaben:*

Zeitschrift (Druck und Spedition)	953.60
Bibliothek	56.90
Photoarbeiten und -Material	81.45
Beiträge an andere Gesellschaften	193.25
Inserate	11.55
Reiseauslagen	118.40
Bureauslagen (Porti, Telefon, Material), Spedition einzelner Jahrgänge und Hefte, sonstige Auslagen (Bahnspesen)	145.60
Vorschüsse an Konservierung in Magden etc.	45.—
	<u>1605.75</u>
Saldo 31. Dezember 1956	<u>887.90</u>

### *Ausweis:*

Kontokorrent Aarg. Hypothekenbank	745.50
Kontokorrent Bezirks-Sparkasse Rheinfelden (Baden)	142.40
	<u>887.90</u>

### *Vermögensrechnung*

Kontokorrent	887.90
Sparheft Aarg. Hypothekenbank	614.80
Sparheft Aarg. Kantonalbank	361.95
Obligation Aarg. Kantonalbank	2000.—
	<u>3864.65</u>
Vermögen 31. Dezember 1956	3864.65
Vermögen 31. Dezember 1955	<u>3648.20</u>
Vermögensvermehrung	<u>216.45</u>